



Kompostierung im Kleingarten

Zusammenfassung von dem Beitrag von der Homepage vom 20.11.2015

Kompost wird auch das schwarzes Gold des Gärtners genannt.

Echte Gärtner werfen daher die Grünabfälle nicht einfach so in den Grünschnittcontainer, sondern stellen daraus ihren eigenen Kompost her.

Laut der Garten- und Bauordnung der Stadt Leverkusen ist jeder Pächter verpflichtet einen Kompostplatz zu unterhalten.

Kompostplatz

1. Jeder Pächter ist verpflichtet, in seinem Garten einen Kompostplatz von max. 3 m² anzulegen.
2. Der Kompost kann in Kompostbehältern hergestellt werden.
3. Pflanzliche Abfälle sind soweit möglich zu kompostieren.
4. Der Kompostplatz ist so anzulegen, dass eine Störung des Gesamtbildes der Anlage oder eine Belästigung von Nachbarn ausgeschlossen ist. Durch eine zweckmäßige Abpflanzung sollte ein Sichtschutz geschaffen werden.
5. Abfälle, die sich nicht zur Kompostierung eignen, sind nach den Vorschriften der Pflanzenabfallverordnung zu entsorgen (siehe Abfälle).

Auszug aus der Garten- und Bauordnung

Die Verordnung ist das eine. Viel wichtiger ist es, dass man als verantwortungsbewusster Kleingärtner mit dem kompostieren einen Teil zum Umweltschutz beiträgt und sogar seinen eigenen Geldbeutel schont.

Das eigene kompostieren entlastet den Grünschnittcontainer und senkt somit die Häufigkeit und die Kosten der Entsorgung, teure Düngemittel müssen nicht extra gekauft werden .

Viele Gartenbesitzer schätzen Kompost als natürliche Humus - und Nährstoffquelle. Die Bodenqualität wird dauerhaft und natürlich verbessert bzw. im Gleichgewicht gehalten.

Die nachfolgenden Infoblätter sind von der Natur - und Umweltschutzakademie NRW und bieten reichlich Informationen zum Thema Kompostieren:

Kompost im Garten: Rohstoffverwertung und Humusversorgung

Kompostierung ist eine sinnvolle und umweltfreundliche Form der Abfallverwertung. Immerhin sind ca. 30–40 % des im Haushalt anfallenden Abfalls kompostierbar. Organische Abfallstoffe werden im Komposthaufen durch Ab- und Umbauprozesse von Bodenlebewesen zu hochwertigem, nährstoffhaltigem Humus umgewandelt. Ein Komposthaufen ist also kein „Müll“-haufen, sondern eine „Rohstoffwiederaufbereitungsanlage“. Wer im Garten wertvolle Rohstoffe kompostiert, leistet einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Für den naturnahen Garten ist Komposterde unersetzbar: Der Boden wird mit Humus und Nährstoffen versorgt, das Bodenleben wird aktiviert, und die Bodenstruktur wird verbessert.

Was gehört (nicht) auf den Kompost?

Grundsätzlich sind alle organischen Abfälle aus Haushalt und Garten zum Kompostieren geeignet. Das gilt insbesondere für pflanzliche Abfälle wie Gemüsereste, Rasen- und Heckenschnitt, Pflanzenteile allgemein, Laub und Stroh. Es empfiehlt sich, Strauch- und Baumschnitt vor der Kompostierung in bis zu 5 cm lange Stücke zu zerkleinern.

Aus dem Haushalt sind z.B. auch Eierschalen, Kaffee- und Teesatz, Holzasche, Sägespäne oder zerkleinertes Zeitungspapier in kleinen Mengen geeignet. Alle Abfälle, die nicht oder nur sehr schwer verrotten können (Metall, Kunststoff, Textilien) gehören selbstverständlich nicht auf den Kompost. Auch möglicherweise schadstoffhaltige Materialien wie der Inhalt von Staubsaugerbeuteln, Schalen von Zitrusfrüchten, Kohleasche sowie Fleischreste gehören **nicht** auf den Kompost. Problematisch ist die Kompostierung von kranken Pflanzen (z.B. von mit Kohlhernie oder Baumkrebs befallenen Pflanzenteilen),



Geschlossene Komposttonnen aus Kunststoff sind besonders für kleine Innenhofgärten in der Stadt gut geeignet Foto: Niemeyer-Lüllwitz

samentragenden Unkräutern oder Wurzelunkräutern. Eine Chance, dass z.B. Unkrautsamen, vermehrungsfreudige Wurzelstücke oder Krankheitserreger abgetötet werden, besteht nur bei einer Heißrotte mit Temperaturen von über 55 °C, die über mehrere Wochen wirksam sein müssen. Solch hohe Temperaturen werden bei der Eigenkompostierung meist jedoch nicht erreicht. Diese Abfälle sollten Sie daher über die Bio- oder Restmülltonne entsorgen.

Tipps zum erfolgreichen Kompostieren

Für eine erfolgreiche Kompostierung ist entscheidend, dass die Lebewesen, die an den Ab- und Umbauprozessen beteiligt sind, gute Lebensbedingungen vorfinden. Sie sind auf ausreichende und „gut verdauliche“ Nahrung, auf ausreichend Feuchtigkeit und auf Sauerstoff angewiesen. Ein gut funktionierender Kompost riecht nicht unangenehm! Nur bei unzureichen-



Gut geeignet für kleine Gärten: Kompostsilos aus Holzstecksystemen Foto: Breder

der Belüftung und Sauerstoffmangel kann es aufgrund von Fäulnisprozessen (Zersetzung ohne Sauerstoff) zu unangenehmen Gerüchen kommen.

Für eine erfolgreiche Kompostierung sollten Sie folgende Hinweise beachten:

- Am günstigsten ist ein windgeschützter, halbschattiger Platz, z.B. unter Bäumen. Ein Mindestabstand von 0,50 m zum Nachbarn ist einzuhalten. Größe: mindestens 1,00 bis 1,20 m hoch und breit.
- Um die Zuwanderung von Bodenlebewesen zu ermöglichen und damit Wasser versickern kann, darf der Untergrund nicht verdichtet sein. Es empfiehlt sich daher, den Untergrund vor dem Aufschichten des Materials mit einer Grabegabel zu lockern.
- Kompost sollte gleichmäßig feucht, jedoch nicht zu nass gehalten werden. Zu nassem Material wird trockenes, strukturreiches Material, wie z.B. Holz, hinzugefügt. Größere Mengen des glei-



Verantwortlich für eine gut funktionierende Rotte: Bodenlebewesen, wie z.B. Asseln (l.) und Regenwürmer (r.)

Fotos: Laukötter

chen Materials (z.B. Rasenschnitt) werden mit anders strukturierten Materialien (z.B. Holzabfällen) vermischt.

- Zum Schutz vor zu starker Austrocknung, aber auch vor übermäßiger Feuchtigkeit wird der Komposthaufen abschließend mit Laub oder Jutesäcken abgedeckt.
- Um die Rotte zu beschleunigen, hat es sich bewährt, dem Material zwei bis drei Schaufeln verrotteten Kompost hinzuzufügen. Als „Kompostbeschleuniger“ sind auch Kräuter wie Brennnesseln und Beinwell geeignet.

In einer Miete kompostieren

Steht genügend Platz und Material zur Verfügung, kann ein Kompost in einem Zuge zu einer Miete aufgesetzt werden. Dabei wird zunächst eine ca. 20 cm starke „Belüftungsschicht“ aus grobem, holzigem Material aufgebracht.

Dann werden die Materialien jeweils so gut wie möglich gemischt aufgeschichtet und zum Schluss mit Laub, Schredderholz oder Stroh abgedeckt. Bei einem so aufgeschichteten Haufen kommt es im Inneren zur Heißrotte, d.h. hier können z.B. Unkrautsamen oder Krankheitserreger abgetötet werden.

Einen Kompost umsetzen?

Traditionell werden Komposthaufen in der gärtnerischen Praxis zur Beschleunigung der Rotte umgesetzt. Wird eine Miete aber wie beschrieben aufgesetzt, ist das nicht grundsätzlich nötig. Die Verrottung des organischen Materials zu Komposterde dürfte innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein.

Durch Umsetzung nach zehn bis zwölf Wochen kann die Rotte aber beschleunigt werden. Sinnvoll ist das Umsetzen zudem, wenn die Rotte z.B. durch zu viel Nässe beeinträchtigt ist.

Kompostsilos und Komposttonnen

Für kleinere Gärten oder Innenhöfe in der Stadt sind Kompostbehälter für einen „wachsenden Kompost“ gut geeignet. Dieser kann kontinuierlich mit dem gerade anfallenden Material befüllt werden.

Dazu werden im Handel z.B. Holzstecksysteme angeboten, die sich bewährt haben. Beim Kompostieren in solchen Silos sollte mindestens ein Zwei-Kammer-System vorhanden sein. Das hat den Vorteil, dass immer fertiger Kompost zur Verfügung steht.

Komposttonnen aus Kunststoff sind ebenfalls geeignet. Sie haben folgende Vorteile:

- Durch das geschlossene System werden keine unliebsamen Wildtiere angelockt.
- Mitten in der Stadt können alle organischen Abfälle aus dem Haushalt sinnvoll verwertet werden.
- Im Inneren entwickeln sich so hohe Temperaturen, dass oft sogar Unkrautsamen abgetötet werden.

Einen Nachteil haben diese Tonnen allerdings: Aufgrund der schlechteren Belüftung besteht Fäulnisgefahr. Dagegen kann allerdings durch sorgsame Durchmischung des Materials und einen ausreichenden Anteil trockener Bestandteile wie Holz und Papier vorgebeugt werden.

Adalbert Niemeyer-Lüllwitz, NUA

Impressum

Herausgeber:

Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA)
Siemensstr. 5 • 45659 Recklinghausen
Tel. 0 23 61/3 05-0 • Fax 0 23 61/3 05-33 40
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
www.nua.nrw.de

Landesverband Westfalen und Lippe
der Kleingärtner e.V.
www.kleingarten.de

Landesverband Rheinland
der Gartenfreunde e.V.
www.gartenfreunde-rheinland.de

Verlag:

Verlag W. Wächter GmbH, Bremen
www.waechter.de

Nachdrucke (auch auszugsweise) nur nach
Zustimmung der Herausgeber und Autoren.

Probleme bei der Kompostierung und Möglichkeiten der Kompostverwendung

Kompostierung ist einfacher als in vielen Fachbüchern beschrieben. Werden einige wenige Grundsätze beachtet – insbesondere gute Durchmischung und Belüftung – dürfte es im Regelfall eine problemlose Verrottung geben (siehe dazu auch Infoblatt 1.03). Kommt es dennoch zu Problemen, helfen die Tipps in Tabelle 1 weiter.

Bodenpflege und Düngung mit Kompost

Für den naturgemäßen Anbau von Gemüse ist Kompost durch nichts zu ersetzen. Kompost aktiviert das Bodenleben, verbessert die Bodenstruktur, versorgt den Boden mit Humus und Nährstoffen und erhöht die Widerstandskraft der Kulturpflanzen gegen Krankheiten und Schädlinge.



Im naturnahen Garten ist die Kompostierung ein Muss, denn Kompost ist beim naturgemäßen Anbau von Gemüse durch nichts zu ersetzen
Foto: Ivany

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Die Verrottung kommt nicht in Gang, unangenehme Gerüche treten aber nicht auf.	Die Kompostmaterialien wurden schlecht gemischt. Dem Material wurde zu wenig Grünmasse beigemischt. Der Kompost konnte durch zu starke Sonneneinstrahlung austrocknen.	<ul style="list-style-type: none"> • Den Kompost umsetzen und Grünmasse hinzufügen, evtl. anfeuchten. • Den Kompost schattieren bzw. abdecken.
Beim Aufgraben treten unangenehme Gerüche auf.	Der Kompost enthält zu wenig Strukturmaterial. Es wurde zu viel feuchte Grünmasse verwendet. Eine Abdeckung zum Schutz vor starken Regenfällen fehlte.	<ul style="list-style-type: none"> • Den Kompost umsetzen und grobes, strukturreiches und trockenes Material zusetzen. • Den Kompost mit einer Abdeckung vor Regen schützen.
Der fertige Kompost enthält unerwünschte Wildkrautsamen und Wurzelunkräuter.	Das Kompostmaterial wurde über einen längeren Zeitraum aufgeschichtet, dadurch ist der Kompost nicht ausreichend warm geworden (nur bei der Wärmekompostierung/Heißrotte entstehen im Inneren des Kompostes Temperaturen von über 55 °C). Der Kompost wurde zwar mit viel Grünmasse zügig aufgesetzt und ist ausreichend warm geworden, die Samenstände sind aber nicht in die Mitte des Kompostes geschichtet worden.	<ul style="list-style-type: none"> • Wird über einen längeren Zeitraum kompostiert, sollten nur Pflanzen ohne Samenstände in den Kompost gelangen. • Bei zügiger Kompostierung die Samenstände in die Mitte des Kompostes geben. • Problemwurzelnkräuter wie Giersch, Quecke oder Winden sollten nicht kompostiert werden. • Den Kompost vor dem Ausbringen durchsieben.
Es ist kein eigener Garten vorhanden, in dem der Kompost selbst verwendet werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgen Sie Blumenbeete am Haus oder zwischen den Häusern mit Kompost. • Übernehmen Sie Baumpatenschaften, und versorgen Sie die Bäume mit Kompost. • Erkundigen Sie sich beim Gartenamt, ob öffentliche Grünflächen mit Kompost versorgt werden können. 	

Tabelle 1: Mögliche Probleme bei der Kompostierung und Lösungsvorschläge



Enthält reifer Kompost noch grobe Bestandteile, können diese abgeseibt werden. Dann kann der Kompost dünn auf den Beeten verteilt werden.

Foto: Breder

Regelmäßige Kompostgaben sorgen dafür, dass der Boden dauerhaft fruchtbar bleibt. Je nach Kompostierungsverfahren, Materialzusammensetzung und Jahreszeit kann die Verrottung nach acht bis zwölf Monaten abgeschlossen sein. Wann ein Kompost nach Abschluss der Rotte zu verwenden ist, lässt sich leicht feststellen:

- Die Temperatur des Kompostes hat sich der natürlichen Bodenwärme angepasst.
- Der Kompost hat einen angenehmen Geruch.
- Es sind kaum noch Bodentiere sichtbar.
- Bei der Faustprobe (Kompostprobe in die Hand nehmen und zusammendrücken) erscheinen nur kleine Wassertropfen zwischen den Fingern.

Impressum

Herausgeber:

Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA)
Siemensstr. 5 • 45659 Recklinghausen
Tel. 0 23 61/3 05-0 • Fax 0 23 61/3 05-33 40
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
www.nua.nrw.de

Landesverband Westfalen und Lippe
der Kleingärtner e.V.
www.kleingarten.de

Landesverband Rheinland
der Gartenfreunde e.V.
www.gartenfreunde-rheinland.de

Verlag:

Verlag W. Wächter GmbH, Bremen
www.waechter.de

Nachdrucke (auch auszugsweise) nur nach
Zustimmung der Herausgeber und Autoren.

Sinnvoll ist es, mit der Ausbringung im Garten nicht bis zur vollständigen Verrottung zu warten, denn sonst können während dieser Zeit schon Mineralstoffe durch Sickerwasser in tiefere Bodenschichten ausgespült werden. Bei Bodenuntersuchungen unter Komposthaufen werden oft hohe Konzentrationen von im Boden festgelegten Mineralstoffen festgestellt.

Grober, angerotteter Kompost kann schon als Bodenabdeckung bzw. Mulchschicht in Gemüse- und Blumenbeeten oder unter Beeresträuchern ausgebracht werden. Das kann auch schon im Herbst auf abgeräumten Beeten geschehen.

Reifer Kompost wird nur dünn auf den Beeten verteilt und leicht eingeharkt –

niemals untergegraben. Verteilt wird Kompost im Frühjahr (März/April) zur Düngung, zur Beschleunigung der Bodenerwärmung und vor Neueinsaat/Neubepflanzung eines Beetes.

Starkzehrer, wie z.B. Tomaten, Gurken, Kürbisse, Zucchini und alle Kohllarten, benötigen ca. 2–3 l/m² und Jahr reifen Kompost. Bei Schwach- und Mittelzehrern genügen 1–2 l/m².

Kompost, der nur mit Gartenabfällen aufgesetzt wurde, ist nicht so nährstoffreich wie Kompost, der mit Küchenabfällen aufgesetzt wurde. Eventuell können Starkzehrer bei Bedarf noch zusätzlich mit Pflanzenjauchen oder Hornspänen gedüngt werden.

Adalbert Niemeier-Lüllwitz, NUA

Pflanzenart	Bei der Pflanzung/Aussaat	Zur jährlichen Düngung/ Bodenverbesserung
Zucchini/Gurken	Pflanzloch mit Erde-Kompostgemisch auffüllen (max. 2–3 l/m ²).	Bei Bedarf zusätzlich mit Pflanzenjauche düngen.
Kohlpflanzen	Pflanzloch mit Erde-Kompostgemisch auffüllen (max. 2–3 l/m ²).	
Kartoffeln	Die Pflanzfurche ca. 3 cm hoch mit Kompost auffüllen und darauf die Kartoffeln legen.	
Porree	In Rillen pflanzen und diese nach ca. acht Wochen mit Kompost auffüllen.	
Tomaten	Pflanzloch (30 cm tief) zwei bis drei Wochen vor dem Pflanztermin mit reifem Kompost füllen (max. 2–3 l/m ²).	Zusatzdüngung mit Pflanzenjauchen oder Hornspänen.
Erdbeeren	Die Pflanzerde mit 1/3 Kompost mischen.	Im April reifen Kompost auf das Beet geben und nach der Ernte wiederholen (max. ca. 2 l/m ² und Jahr).
Beeresträucher, Ziersträucher, Laubbäume	Ca. 3 cm hoch reifen Kompost in die oberste Bodenschicht einarbeiten.	Im Herbst groben Kompost, ab Februar reifen Kompost dünn verteilen.
Obstbäume	Den Aushub der Pflanzgrube mit Kompost und Steinmehl mischen.	Im Frühjahr und Herbst groben Kompost auf den Baumscheiben verteilen.
Rosen	1 l/m ² reifen Kompost in die oberste Bodenschicht einarbeiten.	Im Herbst mit Kompost anhäufeln und ihn im Frühjahr auseinanderziehen.
Stauden	Eine Schaufel Kompost auf die Bodenoberfläche geben.	Einmal jährlich 1–2 l/m ² reifen Kompost ausbringen.
Gemüsegarten/ Flächenkompostierung		Im Herbst Grobkompost (drei bis fünf Monate alten Kompost = halbreifes Material) verteilen.
Aussaaterde	Vier Teile Kompost mit vier Teilen Gartenerde und zwei Teilen Sand mischen.	
Blumenkastenerde/ Blumenkübel	Vier Teile Kompost mit vier Teilen Gartenerde und einem Teil Sand mischen.	

Tabelle 2: Möglichkeiten der Kompostverwendung (Übersicht)

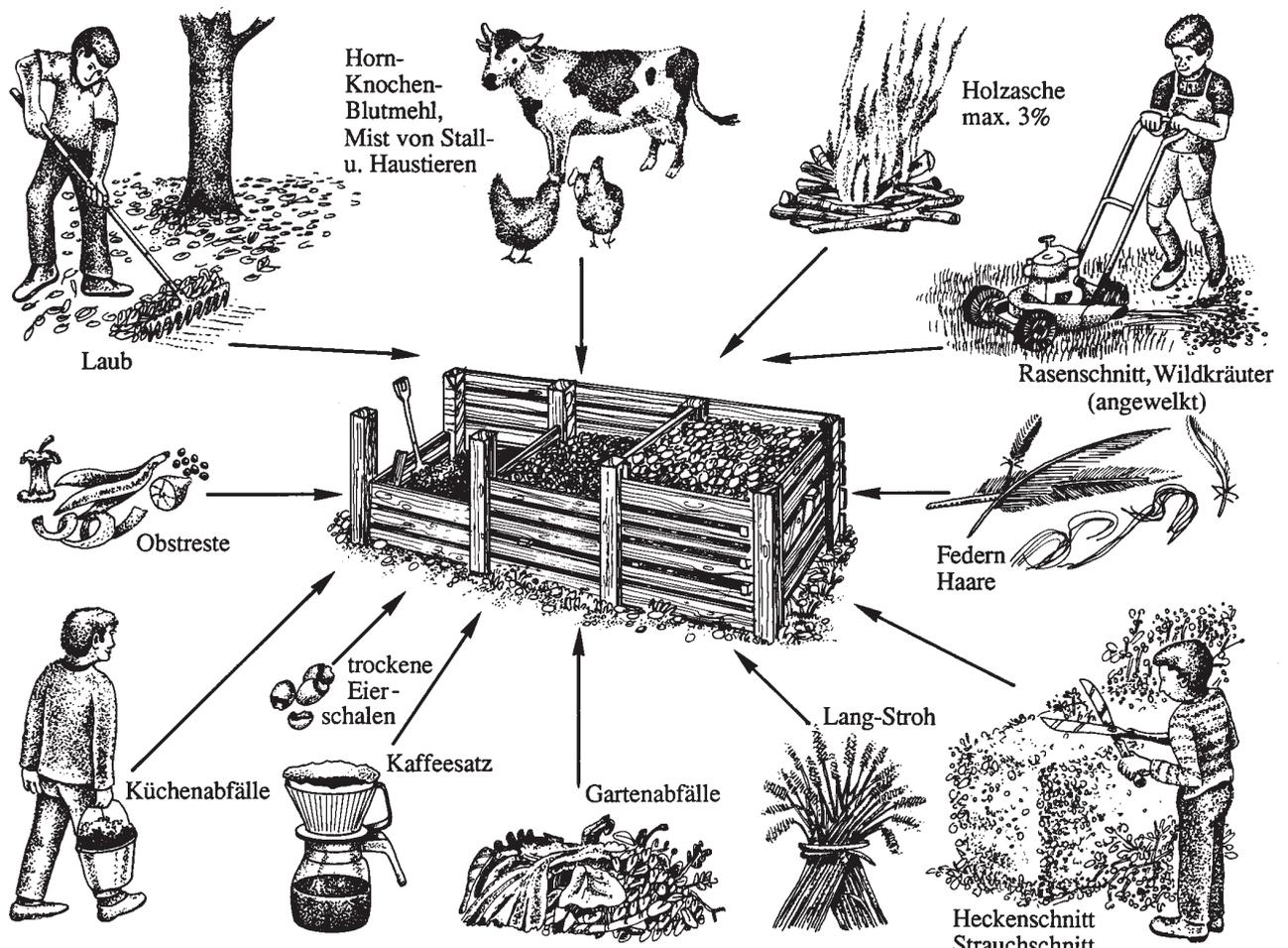
Kompost: Rohstoffverwertung im Garten

Auf einem Kompost werden organische Abfallstoffe durch die Arbeit von Bodenlebewesen zu hochwertigem, nährstoffhaltigen Humus umgewandelt. Kompost ist also kein "Müll"haufen, sondern eine "Rohstoffwiederaufbereitungsanlage". Wer im Garten wertvolle Rohstoffe kompostiert, leistet einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Kompostieren verringert das Abfallaufkommen um ca. 40 %. Für den biologischen Gemüsegarten ist Kompost-

erde unersetzbar. Der Boden wird mit Humus und Nährstoffen versorgt, das Bodenleben aktiviert und die Bodenstruktur verbessert.

Regelmäßige Bodenverbesserung mit Kompost sorgt im Garten für eine gesunde Dauerfruchtbarkeit, so dass auf problematische, leicht lösliche mineralische Düngemittel verzichtet werden kann.

Was gehört auf den Kompost?



Tipps zur erfolgreichen Kompostierung

Standort

Am günstigsten ist ein windgeschützter, halbschattiger Platz (z.B. unter Bäumen oder hinter einer Hecke). Mindestabstand zum Nachbarn 0,50 m, Höhe nicht über 2,00 m.

Untergrund

Der Boden darf keineswegs mit Beton oder Folie abgedeckt werden, da sich sonst Staunässe (Fäulnis) bildet und dadurch die wichtige Zuwanderung von Bodenlebewesen verhindert wird. Vor Beginn der Aufschichtung des Kompostes den Untergrund mit einer Grabegabel lockern.

Größe

Je 100 qm Nutzfläche wird eine Kompostfläche von ca. 2 bis 4 qm benötigt. Ein Kompost sollte ca. 1,00 bis 1,20 m breit und hoch sein. Bei Kompostieren in Kästen sollte mindestens ein 2-Kammer-System vorhanden sein. Auf einem kleineren Gartengrundstück haben kleinere Kammern den Vorteil, dass immer fertiger Kompost zur Verfügung steht.

Voraussetzungen einer optimalen Verrottung

Rotteprozesse sind ohne Wasser, Luft und Wärme nicht denkbar. Deshalb sollte sehr trockenes Material gewässert werden. Ein Kompost sollte gleichmäßig feucht, jedoch nicht zu nass gehalten werden. Zu nassem Material wird trockenes, strukturreiches Material wie z.B. Holz hinzugefügt. Zur "Wärmedämmung" wird der Kompost abschließend mit Erde, Laub oder Stroh abgedeckt. Bei längeren Regenfällen oder zu starker Sonneneinstrahlung evtl. mit einer schwarzen Lochfolie vor zu viel Nässe oder Austrocknung schützen. Bei dieser Art der langsamen Schichtung entstehen im Inneren meist nur Temperaturen von ca. 40 °C.

Thermische Prozesse

Eine Wärmeentwicklung bis zu 70 °C im Inneren des Kompostes und eine rasche Zersetzung in den ersten Wochen kommt nur dann zustande, wenn genügend organisches Material und Grünmasse vorhanden ist, so dass der Kompost innerhalb weniger Tage aufgesetzt werden kann. Bei sehr großen Mengen sollten Mieten aufgesetzt werden.

Aufschichtung

Unten wird zunächst eine ca. 20 cm starke "Belüftungsschicht" aus groben holzigem Material aufgebracht. Dann werden die Materialien jeweils so gut wie möglich gemischt und jeweils wallförmig aufgeschichtet, damit Regenwasser nach außen ablau-

fen kann und die Ränder auch befeuchtet werden: Grobes und feines, trockenes und feuchtes, grünes und braunes Material jeweils gemischt. Wildkräuter nur ohne Samenstand kompostieren. Problemunkräuter wie Giersch, Quecken, Winden und kranke Pflanzenteile gehören nicht auf den Kompost. Bei einem Kompost, der im Laufe des Jahres mit dem anfallenden Material aufgeschichtet wird, ist es sinnvoll, immer trockenes Material (Holz, Stroh, Papier etc.) gesondert zu sammeln und jeweils beizumischen.

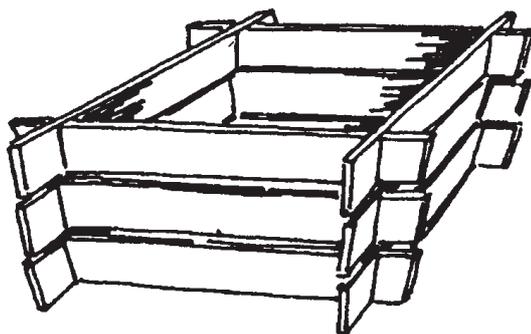
Zusatzstoffe?

Nach jeder Schicht, die eingefüllt wird, empfiehlt sich etwas Gesteinsmehl und eine Handvoll Erde darüber zustreuen. Kalk sollte nur nach vorheriger Bodenprobe zugegeben werden. Bei stark kohlenstoffhaltigem Material (Laub, Stroh, Holzhäcksel) sollten grobe Hornspäne hinzugegeben werden. Sinnvoll ist eine "Impfung" mit Mikroorganismen (Bakterien usw.) durch Zugabe von 2 bis 3 Schaufeln eines schon verrotteten Kompostes. Eine Beschleunigung des Rotteprozesses kann durch Zugabe von Brennesseln und Beinwell erreicht werden. Der Einsatz der im Handel angebotenen "Kompostbeschleuniger" ist nicht unbedingt nötig.

Einen Kompost umsetzen?

Die Verrottung zu Komposterde ist in der Regel auch ohne Umsetzen nach sechs Monaten abgeschlossen. Wenn die Verrottung durch zuviel Nässe beeinträchtigt wird, setzt man ihn neu auf und mischt trockenes Material hinzu. (Wassergehalt des Kompostmaterials kann durch die "Faustprobe" festgestellt werden. Kompostprobe in die Hand nehmen und zusammendrücken, wenn mehr als kleine Wassertropfen durch die Finger laufen, ist der Kompost zu nass!)

Ist der Kompost zu trocken (bei Faustprobe keine Wassertröpfchen zwischen den Fingern zu sehen),



Kompostbehälter zum Ineinanderstecken

wird neu aufgeschichtet, angefeuchtet oder feuchte Grünmasse hinzugefügt. Grundsatz: Was vorher außen war, kommt nun nach innen und umgekehrt.

Tipp: Eine Abdeckung aus Holz o.ä. schützt den Kompost vor Nässe und Austrocknung!

Wann ist der Kompost gut?

Die Temperatur hat sich der natürlichen Bodenwärme angepasst. Der Kompost hat einen angenehmen Geruch. Es sind kaum noch Bodentiere sichtbar. Bei der Faustprobe erscheinen nur kleine Wassertröpfchen zwischen den Fingern.

Verwendung:
(siehe Infoblatt 7)

Kompostierung in Mieten

Steht genügend Material zur Verfügung, kann ein Kompost in einem Zuge zu einer Miete aufgeschichtet werden. Beim Aufbau ist für eine gute Durchlüftung zu sorgen. Dies lässt sich erreichen, indem man im Unterbau ca. 20 cm grobe Äste aufschichtet. Wenn viel geschreddertes Material verwendet wird, empfehlen sich Drainagerohre oder Pfähle, die senkrecht aufgestellt werden. Später, wenn die Miete fertig aufgeschichtet ist, werden diese herausgezogen.

Aufschichtung einer Miete

Die Ausgangsmaterialien (nasse und trockene, stickstoffreiche und kohlenstoffreiche = stickstoffarme, fein- und grobstrukturierte) werden gut durchmischt oder lagenweise verwendet. Erde und Steinmehl wird nach jeder Schicht darüber gestreut. Gutes Mischen und günstige Zusammensetzung der Ausgangsmaterialien sind die Grundbedingung für einen guten Rottevorgang.

Lagenweise werden die Schichten aufgebaut, dabei wird an den Rändern begonnen und zur Mitte hin locker weitergearbeitet. Die Seiten werden rechtwinklig (ca. 1,20 m) hochgezogen. Wenn die Kompostmiete hoch genug aufgeschichtet ist, wird der obere Rand dachförmig angeklopft. Da die Mitte lockerer ist, verjüngt sich das Ganze nach oben. Anschließend wird mit ca. 10 cm Erde und wenn möglich mit Stroh abgedeckt.

Erwärmung

Eine gute Erwärmung der Miete wird nur erreicht, wenn diese in einem Zuge aufgebaut wird. Zeitverschobenes Aufsetzen führt zu Rottstörungen. Es

empfiehlt sich daher, erst dann den Kompost aufzusetzen, wenn genügend Material gesammelt ist.

Reifung

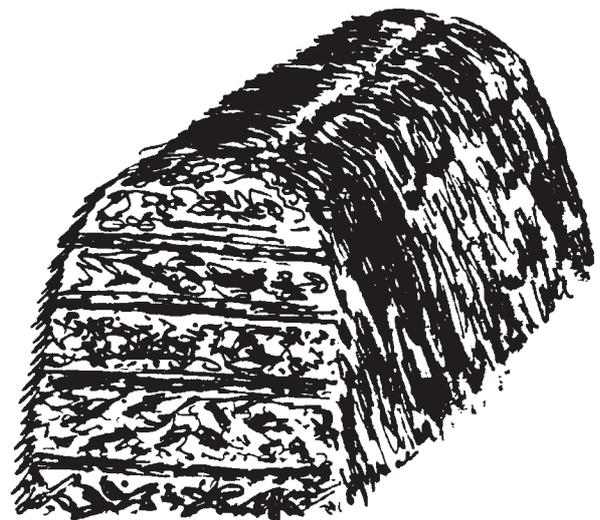
Die Reifedauer bis zum fertigen Kompost beträgt zwischen 6 und 12 Monate. Sie ist abhängig von den verwendeten Materialien und äußeren Bedingungen.

Umsetzen

Wenn die Verrottung durch zuviel Nässe beeinträchtigt wird, setzt man den Kompost neu auf und mischt trockenes Material hinzu. Ist der Kompost zu trocken, wird neu aufgeschichtet, angefeuchtet oder feuchte Grünmasse hinzugefügt. Eine Abdeckung aus Strohmatte o.ä. schützt vor Nässe und Austrocknung.

Wenn aus oben genannten Gründen oder um die Verrottung zu beschleunigen umgesetzt wird: Der beste Zeitpunkt ist dann gekommen, wenn die Temperatur auf ca. 20 °C abgesunken ist (nach ca. 7 bis 10 Wochen). Äußerlich ist die Miete dann stark zusammengefallen. Umsetzen sorgt für erneute Durchlüftung und durch Zusatz frischer Grünmasse wird die Rotte beschleunigt.

Regel: Das Innere der Miete kommt nach außen, das Äußere nach innen. Unkrautsamen, die in der äußeren Schicht nicht zerstört wurden, können so unschädlich gemacht werden.



Tipps zu Kompostproblemen

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Die Verrottung kommt nicht in Gang, unangenehme Gerüche treten aber nicht auf.	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kompostmaterialien wurden schlecht gemischt. ◆ Dem Material wurde zu wenig Grünmasse beigemischt. ◆ Der Kompost konnte durch zu starke Sonneneinstrahlung austrocknen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Den Kompost umsetzen und Grünmasse hinzufügen, evtl. anfeuchten. ◆ Kompost schattieren/abdecken. ◆ Bei Balkonkompostierung: zusammengeknüllte, feuchte Zeitung zusetzen.
Beim Aufgraben treten unangenehme Gerüche auf	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Kompost enthält zuwenig Strukturmaterial. ◆ Es wurde zuviel feuchte Grünmasse verwendet. ◆ Eine Abdeckung zum Schutz vor starken Regenfällen fehlte. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Den Kompost umsetzen und grobes, strukturreiches, trockenes Material zusetzen. ◆ Mit Abdeckung vor Regen schützen.
Der fertige Kompost enthält unerwünschte Wildkrautsamen und Wurzelunkräuter	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kompostmaterial wurde über längeren Zeitraum aufgeschichtet. Nur bei der Wärmekompostierung entstehen im Inneren des Kompostes Temperaturen von über 60 °C. ◆ Bei Kompost, der mit viel Grünmasse zügig aufgesetzt und genügend warm wurde, sind Samenstände nicht in die Mitte des Kompostes geschichtet worden. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Bei Kompostierung über einen längeren Zeitraum Pflanzen ohne Samenstände in den Kompost geben. ◆ Bei zügiger Kompostierung Samenstände in die Mitte des Kompostes geben. ◆ Problemwurzelnkräuter wie z.B. Giersch, Quecke, Winden u.ä. nicht in den Kompost geben. ◆ Kompost durchsieben.

Literaturtipps

Selbst Kompostieren
Broschüre des Umweltministeriums NRW,
40190 Düsseldorf

SEITZ, P. (1990) Das Kompostbuch für jedermann,
Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung
W. Keller & Co., Stuttgart

Impressum

Herausgeber:

- Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA),
Postfach 101051, 45610 Recklinghausen,
Tel. 02361/305-0, Fax 02361/305340
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
Internet: www.nua.nrw.de
- Arbeitskreis VHS-Biogarten
Volkshochschule Düsseldorf, 40200 Düsseldorf
- Text: AK VHS-Biogarten, A. Niemeyer-Lüllwitz
- Zeichnungen: FuhlrottDesign

**Der unveränderte Nachdruck für nichtgewerbliche Zwecke wird freigegeben (bitte Belegexemplar zusenden).
Andere - auch auszugsweise - Nachdrucke - nur nach Zustimmung der Herausgeber und Autoren.**

Kompostverwendung

Wann ein Kompost nach Abschluss der Rotte zu verwenden ist, lässt sich leicht feststellen:

Die Temperatur des Kompostes hat sich der natürlichen Bodenwärme angepasst. Der Kompost hat einen angenehmen Geruch. Es sind kaum noch Bodentiere sichtbar. Bei der Faustprobe (Kompostprobe in die Hand nehmen und zusammendrücken) erscheinen nur kleine Wassertröpfchen zwischen den Fingern.

Kompost wird nur dünn auf die Beete verteilt und leicht eingeharkt - niemals untergegraben. Verteilt

wird Kompost im Frühjahr (März/April) zur Düngung, Beschleunigung der Bodenerwärmung und vor Neueinsaat/Neubepflanzung eines Beetes. Starkzehrer wie z.B. Tomaten, Gurken, Kürbisse, Zucchini und alle Kohlarten benötigen ca. 3 - 6 Liter reinen Kompost pro Quadratmeter und Jahr. Kompost, der nur mit Gartenabfällen aufgesetzt wurde, ist nicht so nährstoffreich wie Kompost, der mit Küchenabfällen aufgesetzt wurde. Evtl. können Starkzehrer noch zusätzlich mit Pflanzenjauchen oder Hornspänen gedüngt werden.

Bodenverbesserung und Düngung mit Kompost (Übersicht)

	Bei Neubepflanzung	Zur (jährlichen) Düngung
Zucchini/Gurken	Pflanzloch mit Kompost auffüllen oder ca. 10 cm hohen Komposthügel aufbauen und auf diesen pflanzen	evtl. zusätzlich mit Pflanzenjauche düngen
Kohlpflanzen	Pflanzloch mit Kompost auffüllen	
Kartoffeln	Furche mit ca. 5 cm Kompost auffüllen und hierauf Kartoffeln legen	
Porree	In Rillen pflanzen, und diese nach ca. 8 Wochen mit Kompost auffüllen	
Tomaten	Pflanzloch (30 cm tief) 2 - 3 Wochen vor dem Pflanztermin mit reifem Kompost füllen	Zusatzdüngung mit Pflanzenjauchen oder Hornspänen
Erdbeeren	Pflanzerde mit 1/3 Kompost mischen	im April ca. 1 cm dick reifen Kompost auf das Beet geben und nach der Ernte wiederholen
Berensträucher	ca. 3 cm reifen Kompost in die oberste Schicht einarbeiten	ca. 1 cm reifen Kompost unter die Sträucher verteilen.
Obstbäume	Aushub der Pflanzgrube mit Kompost und Steinmehl mischen	im März ca. 1 cm reifen Kompost, im August ca. 3 - 4 Eimer reifen Kompost auf die Baumscheiben verteilen
Gehölze/Ziersträucher	Pflanzerde mit ca. 1/3 Kompost mischen	ca. 1 cm reifen Kompost unter die Sträucher verteilen
Rosen	4 - 6 Schaufeln pro qm reifen Kompost in die oberste Schicht einarbeiten	im Herbst mit Kompost anhäufeln und im Frühjahr auseinanderziehen
Rasen	Im März dünn Kompost überstreuen, einharken und anwalzen	kann bis spätestens Juli wiederholt werden, aber nicht mehr anwalzen
Stauden	1 Schaufelchen Kompost begeben	2 mal jährlich dünn reifen Kompost

Möglichkeiten der Kompostverwendung (Übersicht)

	Kompostverwendung
Stauden/Zierpflanzen im Kübel	auf Drainschichten ca. 15 cm Grobkompost, dann Mischung Blumenkastenerde
Tomatenpflanzen im Kübel	Draingeschichten mit 15 cm Grobkompost, dann reifen Kompost füllen und Tomatenpflanzen einsetzen
Kartoffeln im Kübel	Gartenerde mit etwas Sand mischen, ca. 1/3 Kompost beimischen. Kübelboden füllen, Kartoffel im März auslegen und laufend mit der Erdmischung nachfüllen.
Flächenkompostierung	im Herbst Grobkompost (3 - 5 Monate alter Kompost = halbreifes Material) auf Beete verteilen
Moorbeetpflanzen wie Azaleen, Rhododendren	Spezial-Laubkompost ohne Zugabe von Kalk
Aussaaterde	4 Teile Kompost, 4 Teile Gartenerde, 2 Teile Sand (bei sandigen Gartenboden weniger). Tipp: Kleine Mengen Anzuchterde können im Bratschlauch im Backofen keimfrei gemacht werden.
Blumenkastenerde	4 Teile Kompost, 4 Teile Gartenerde, 1 Teil Sand
Kompostbrühe, - tee	1 Schaufel gesiebter Kompost in einen Eimer Wasser geben und durchrühren (als Zusatzdüngung)
Probleme:	Lösungsbeispiele:
keine Möglichkeiten, Kompost selbst zu verwenden.	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Blumenbeete am Haus oder zwischen den Häusern mit Kompost versorgen ◆ Baumpatenschaften übernehmen und Bäume mit Kompost versorgen, ◆ beim Gartenamt erkundigen ob öffentliche Grünflächen mit Kompost versorgt werden können
Hinweis:	Wer zum Kreise abwehrgeschwächter Personen gehört oder allergisch gegen Schimmelpilze reagiert, sollte mit dem Kompostieren von organischen Abfällen vorsichtig sein! Kompost sollte dann auch nicht der Blumenerde in der Wohnung beigemischt werden.

Weitere Tipps:

- Infoblatt 2: Düngung durch Bodenbelebung
- Infoblatt 4: Mulchen
- Infoblatt 9: Gründüngung
- Infoblatt 10: Das Hügelbeet
- Infoblatt 11 Gemüseanbau auf dem Hochbeet
- Infoblatt 12 Ernteverfrüfung durch Frühbeete

Impressum

Herausgeber:

- Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA),
Postfach 101051, 45610 Recklinghausen,
Tel. 02361/305-0, Fax 02361/305340
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
Internet: www.nua.nrw.de
- Arbeitskreis VHS-Biogarten
- Volkshochschule Düsseldorf, 40200 Düsseldorf
- Text: AK VHS-Biogarten

**Der unveränderte Nachdruck für nichtgewerbliche Zwecke wird freigegeben (bitte Belegexemplar zusenden).
Andere - auch auszugsweise - Nachdrucke - nur nach Zustimmung der Herausgeber und Autoren.**